



HESSISCHER LANDTAG

26. 11. 2019

Kleine Anfrage

Dr. Sommer (SPD) vom 08.10.2019

Gründerkultur an hessischen Hochschulen

und

Antwort

Ministerin für Wissenschaft und Kunst

Vorbemerkung Ministerin für Wissenschaft und Kunst:

Die staatlichen hessischen Hochschulen sind um Stellungnahme zu den Fragen 1 und 2 gebeten worden. Die eingegangenen Rückmeldungen wurden in die Beantwortung einbezogen.

Diese Vorbemerkung vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen wie folgt:

Frage 1. Wie hat sich die Gründerkultur an den jeweiligen Hochschulen in Hessen, vor allem in den MINT-Fächern, in den letzten fünf Jahren entwickelt?

Auf Anfrage haben die Hochschulen wie folgt Stellung genommen.

Goethe-Universität Frankfurt am Main

An der Goethe-Universität Frankfurt hat sich die Gründungskultur in den letzten Jahren positiv entwickelt: Die Hochschule gibt hierzu an, dass bisher noch keine kategorisierten Daten hinsichtlich Gründungsteams aus den MINT-Fächern erhoben werden. Allerdings ist bei der Mehrzahl der Gründungsteams mindestens ein Teammitglied aus den MINT-Fächern beteiligt. Das Interesse an gründungsrelevanten Themen unter den Mitgliedern der Goethe-Universität steigt durch die allgemeine und umfassende Intensivierung der Transferaktivitäten signifikant an. Immer häufiger beantragen Studierende und Absolventeninnen und Absolventen Mittel in Gründungsförderprogrammen wie z.B. dem „EXIST-Gründerstipendium“ („EXIST“ ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie [BMWi]) oder dem „Hessen Ideen-Stipendium“. Das Gründungszentrum, der „Unibator“, der Goethe-Universität, hat in den letzten fünf Jahren 30 Gründungsteams unterstützt, davon sind 25 realisiert worden. Auch die Anzahl der Beratungsgespräche im „Unibator“ ist signifikant auf mehr als 100 im Jahr gestiegen.

Technische Universität Darmstadt (TU Darmstadt)

Die TU Darmstadt und insbesondere das Gründungs- und Innovationszentrum „HIGHEST“ bieten ein umfassendes Angebot für gründungsinteressierte Studierende. Die MINT-Fächer werden in diesem Zusammenhang nicht gezielt angesprochen; naturgemäß sind technische Gründungen jedoch der Regelfall an der TU Darmstadt. Die meisten Gründungen der TU Darmstadt beinhalten Komponenten der Informatik. Die Hochschule gibt hierzu an, dass der Gründungsinkubator „StartUpSecure“ des „CRISP“ – Nationales Forschungszentrum für angewandte Cybersicherheit – ein zusätzliches Angebot speziell für den Schwerpunkt Informatik liefert. Die Naturwissenschaften seien gegenüber den Ingenieur-/Technikwissenschaften unter den Gründungen jedoch insgesamt weniger prominent vertreten.

Das Gründungs-Ökosystem an der TU Darmstadt hat sich über die letzten fünf Jahre positiv entwickelt; die zu Frage 2 aufgeführten Maßnahmen und Initiativen sind in dieser Zeit erfolgreich fortgeführt oder neu aufgesetzt worden. Diese Maßnahmen zeigen nach Angaben der Hochschule Wirkung; so sind allein seit 2016 durch die Ausgründungen der TU Darmstadt über 300 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze geschaffen worden. In den vergangenen fünf Jahren sind mehr als 60 Gründungen aus der TU Darmstadt heraus entstanden. Die TU Darmstadt bemüht sich, ihr Angebot nachfrageorientiert weiter auszubauen. So werden derzeit die Ressourcen zur Sensibilisierung – insbesondere Lehrangebote – über Kapazität nachgefragt. Auch das Zusammenspiel im Kontext des Darmstädter Start-up-Ökosystems möchte die TU

Darmstadt zur Erhöhung der Sichtbarkeit und Schaffung von Synergieeffekten (Stadt/IHK/Bildungseinrichtungen) in Zukunft weiter ausbauen.

Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU)

Die Justus-Liebig-Universität Gießen 2009 hat durch den „Entrepreneurship Cluster Mittelhessen“ (ECM) eine Anlaufstelle für Gründungsinteressentinnen und -interessenten geschaffen, die durch Mittel aus der „EXIST III-Förderung“ finanziert worden ist. Auch nach Auslaufen der Förderung ist der ECM bestehen geblieben und 2018 neu aufgestellt worden. Die Hochschule gibt hierzu an, dass seit der Neuaufstellung 55 Beratungen mit 67 Hochschulangehörigen unterstützt worden sind, davon 29% (also 16 Beratungen) aus den MINT-Fächern. Eine Zunahme der Gründungsprojekte aus den MINT-Fächern ist dabei zu verzeichnen. Diese Projekte haben auch große Erfolge bei landes- und bundesweiten Wettbewerben erzielt. So hat ein gemeinsames Gründungsteam der JLU und der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) 2016 mit „Variokan“, einem Gründungsprojekt zum Abwasserkanalsystem der Zukunft, den landesweiten „Hessen Ideen Wettbewerb“ gewonnen. Der universitätsweite Ideenwettbewerb „Idea Slam“ ist 2019 zur Sensibilisierung und Mobilisierung der Unternehmensgründung eingeführt worden. Die Gewinner/-innen stammten ebenfalls aus den MINT-Fächern (Gewinner/-innen sind im Finale des Hessen Ideen Wettbewerbs 2019).

Universität Kassel

An der Universität Kassel hat sich die Gründungskultur in den letzten fünf Jahren positiv entwickelt. Die Universität hat sich mit ihrem ganzheitlich angelegten strategischen Ansatz der Integration von unternehmerischem Denken und Handeln in Forschung, Lehre und Transfer als „EXIST-Gründerhochschule“ festigen können. Im Jahr 2014 ist das Forschungs- und Lehrzentrum für unternehmerisches Denken errichtet und mit zwei Entrepreneurship-Professuren besetzt worden. In 45 von 78 Studiengängen sind Veranstaltungen zu unternehmerischem Denken und Handeln anerkannt, pro Semester nehmen ca. 1.500 Studierende an Lehrveranstaltungen zu „Unternehmerischem Denken und Handeln“ teil.

Die Hochschule gibt zur Entwicklung der Gründungskultur folgende weitere Punkte an:

- Zentrale Stelle für die Gründungsförderung ist der Inkubator der Universität, zu dessen Aufgaben die Erstberatung, die Beratungen zum „Hessen Ideen Stipendium“ und zu den „EXIST-Stipendien“ und zum Postdoc-UNIKAT-Fellowship für Gründungsinteressierte zählen. Dabei nehmen die Beratungsgespräche zum ersten Ideencheck als auch zur Beantragung von Stipendien nach Angabe der Hochschule stetig zu. Die Zahl der Erstberatungen ist seit 2015 von 43 auf über 70 in den Jahren 2016 und 2017 gestiegen, im Jahr 2018 sind 84 Erstberatungen verzeichnet worden.
- Seit 2015 sind insgesamt zwölf von der Universität Kassel beantragte „EXIST-Gründerstipendien“ bewilligt worden, darunter auch Stipendien im MINT-Bereich.
- Der seit 2009 durchgeführte UNIKAT-Ideenwettbewerb erreichte 2019 einen Rekord von 83 Einreichungen.
- Das seit 2015 angebotene „Postdoc-UNIKAT-Fellowship“ Programm fördert die Weiterentwicklung anwendungsorientierter Forschung und unterstützt Postdoktorandinnen und -doktoranden mit einer Vollzeitstelle für zwölf Monate, die Fellows der letzten drei Jahre stammten aus den Fachbereichen ASL (Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung), Elektrotechnik und Ökologische Agrarwissenschaften.
- Im Februar 2014 hat die Universität Kassel mit „UNIKAT CROWDFUNDING“ als erste deutsche Hochschule eine eigene regionale Crowdfunding Website gegründet; seit der Gründung sind 31 Projekte erfolgreich realisiert worden, die Mittel aus der Förderung belaufen sich auf 511.302 €.
- Die Universität Kassel beteiligt sich seit Oktober 2019 am Qualifikationsprogramm „Young Entrepreneurs in Science“, einem Weiterbildungsprogramm für gründungsinteressierte Promovierende.
- Seit 2016 wird der landesweite Ideenwettbewerb „Hessen Ideen“ durchgeführt, dieser Wettbewerb wird im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (HMWK) durch die Universität Kassel koordiniert. Aus der Universität Kassel nahmen bislang acht Gründungsinteressenten/-innen mit ihren Projekten teil.
- Im Jahr 2018 ist erstmals das „Hessen Ideen Stipendium“ vergeben worden, welches Gründungsprojekten die Möglichkeit gibt, innerhalb einer Förderlaufzeit von sechs Monaten intensiv an der Idee zu arbeiten und das Geschäftsmodell weiterzuentwickeln.
- Der Transferbereich Produktentwicklung und Innovationsmanagement, bietet Workshops und Beratung zum Thema Produktinnovationen an, hier werden u.a. auch Startups beraten und begleitet, methodisch unterstützt bzw. bei der Entwicklung gecoach. Darunter sind auch vier Teams aus Kassel, die am „Climate KIC Accelerator“ (Programm für „Cleantech-Start-ups“) teilnahmen.

Philipps-Universität Marburg

Die Themen Innovationsförderung und Existenzgründungen haben an der Philipps-Universität Marburg in den letzten Jahren kontinuierlich an Bedeutung gewonnen. Die ausdrückliche Unterstützung der Hochschulleitung ermöglicht die positive Entwicklung des Innovationsklimas und der Gründungskultur.

Die Hochschule verweist auf folgende Punkte:

- Etablierung des Marburger Instituts für Innovationsforschung und Existenzgründungsförderung (MAFEX) im Jahr 2015,
- Einführung des Ideenwettbewerbs „Uni Ideen Marburg“ mit großer und positiver Resonanz,
- Zunahme der Verwertungen im MINT-Bereich. Nach der Überprüfung und Neubestimmung der Patentierungsstrategie sind seit 2016 wieder zunehmende Erfindungsmeldungen zu verzeichnen, hierbei unterstützt die Transferagentur TransMIT GmbH, deren Mitgesellschafterin die Universität ist.

Kennzeichnend für die sich verändernde Gründungskultur sind insbesondere:

- „Gründungen von Start-ups unter Beteiligung der Universität auf Basis laufender Patentvergabeverfahren bzw. exklusiv gewährter Lizenzen,
- erfolgreiche Einwerbung von Fördermitteln im Rahmen von „WIPANO“ („Wissens- und Technologietransfer durch Patente und Normen“, eine Initiative des BMWi) und „EXIST“ sowie für „ZIM“-Projekte,
- Etablierung des „MAFEX-Start-up-Lab“ als ein Gründungs-Inkubator mit Accelerator-Funktion (Förderung aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung, siehe dazu Antwort zu Frage 3),
- Auswahl der Philipps-Universität Marburg als Mitglied des „Innovation Club“ im Rahmen des Wettbewerbs „Innovation Hubs@Campus“ des Stifterverbands gemeinsam mit der Dieter Schwarz Stiftung,
- erfolgreiche Konzeptantragstellung im Wettbewerb EXIST-Potentiale (gemeinsam mit Justus-Liebig-Universität Gießen und der Technischen Hochschule Mittelhessen im Forschungscampus Mittelhessen (FCMH)).

Hochschule Darmstadt (h_da)

Nach eigenen Angaben kann die Entwicklung der Gründungskultur seitens des hochschulinternen Career Centers nur schwer ermittelt werden, da nicht alle Gründer die Unterstützung des Career Centers in Anspruch nehmen. Es kann auch nur begrenzt nachvollzogen werden, ob eine Gründung realisiert wurde und inwieweit sie sich auf dem Markt etablieren konnte. Dies trifft auch auf die MINT-Fächer zu. Die Hochschule gibt hierzu an, dass aus dem Fachbereich Informatik die meisten Gründungen hervorgehen, während Gründungen im Technikbereich in geringerem Maße stattfinden.

Allgemein ist innerhalb der vergangenen fünf Jahre eine Steigerung des Gründungsinteresses innerhalb der Hochschule Darmstadt festzustellen. Die Hochschule gibt hierzu folgende Punkte an:

- Die Zahl der jährlichen individuellen Gründungsberatungen ist von 45 Beratungen im Jahr 2014 auf 79 Beratungen im Jahr 2017 stetig angestiegen; 2018 sind 77 Beratungen und 61 Beratungen bis Mitte Oktober 2019 durchgeführt worden.
- Das Interesse an „EXIST Gründerstipendien“ ist jüngst stark gestiegen – nach fünf Jahren ohne Förderanträge sind 2019 von der Hochschule Darmstadt drei Anträge eingereicht, zwei davon bewilligt worden.
- Für das „Hessen Ideen Stipendium“ ist 2019 erstmalig ein Antrag von Gründern aus der h_da eingereicht worden, der derzeit auch gefördert wird. Für die kommende Förderphase beabsichtigen aktuell fünf Gründerteams aus der h_da sich zu bewerben.
- Die Arbeitsplätze in den Gründungs-Inkubatoren der Hochschule Darmstadt erfreuen sich einer guten Nachfrage und sind seit August 2019 voll belegt.

Frankfurt University of Applied Sciences (FUAS)

An der FUAS beschäftigen sich das Institut für Entrepreneurship (IFE) und die Abteilung Forschung Innovation und Transfer (FIT) intensiv mit der Förderung von Gründungskultur. Die Hochschule gibt hierzu an, dass das IFE explizit zur Unterstützung der Gründungskultur und zur praktischen Förderung der Gründungstätigkeiten an der FUAS eingesetzt wurde. Neben der praktischen Unterstützung von Gründungsvorhaben bietet die FUAS auch einen eigens eingerichteten Masterstudiengang „Entrepreneurship & Business Development“ an. Darüber hinaus betreibt das IFE auch Forschung zum Themenfeld.

Daneben wurde 2018 in der Abteilung FIT die Stelle eines Transferreferenten geschaffen, die sich unter anderem auch mit dem Thema der Gründungsunterstützung beschäftigt. Hier wird seit

2016 jährlich der Ideenwettbewerb "AppliedIdea" ausgerichtet sowie während des Semesters monatlich eine Veranstaltung in der Workshop-Reihe "Wege in die Selbständigkeit". Ein explizit auf die MINT-Fächer ausgerichtetes Programm ist nicht eingerichtet worden.

Hochschule Fulda

Nach Angaben der Hochschule Fulda ist die Zahl der gründungsinteressierten Studierenden und Alumni in den letzten fünf Jahren durch die Gestaltung verschiedener Maßnahmen, wie der Durchführung eines Ideenwettbewerbs, das Angebot eines Existenzgründerseminars und eines Businessplanspiels sowie der Einrichtung einer Professur Entrepreneurship 2012, merklich gestiegen.

Die Hochschule gibt hierzu folgende Punkte an:

- Die Anzahl der durchgeführten Beratungsgespräche hat sich erhöht. Auch das Interesse an Gründerstipendien des BMWi und des HMWK ist deutlich gestiegen.
- In den MINT-Fächern ist durch das Thema "Künstliche Intelligenz" ein höheres Gründungsinteresse festzustellen.
- Zur Verbesserung der Gründungskultur ist das Angebot der Hochschule für Gründungsinteressentinnen und -interessenten in den letzten fünf Jahren um Beratung durch Unternehmer und Wirtschaftsunioren erweitert worden.
- In Kooperation mit einem Fuldaer Unternehmen wurde im Jahr 2018 zudem das "Ideen-camp" ins Leben gerufen. Dabei entwickeln die Studierenden an einem Wochenende Ideen und Lösungen für praxisnahe Problemstellungen (u.a. auch aus dem MINT-Bereich) und werden dabei von Coaches aus Hochschule, Wirtschaft und Startups unterstützt. Durch diese Aktivitäten hat sich insbesondere die regionale Vernetzung intensiviert.
- Hessenweit hat sich die Vernetzung der Hochschulen im Bereich Gründung durch den "Hessen Ideen Wettbewerb" und das "Hessen Ideen Stipendium" positiv entwickelt.

Technische Hochschule Mittelhessen (THM)

An der THM sind die Gründungsprojekte fast ausschließlich „MINT-basiert“, da das Fächerportfolio stark natur- und ingenieurwissenschaftlich geprägt ist. Die zuständige Abteilung Forschung, Transfer und wissenschaftlicher Nachwuchs arbeitet aktiv an der Entwicklung der THM hin zu einer Gründerhochschule. Dieser Prozess wird intensiv verfolgt, was die nachstehend aufgeführten Maßnahmen zeigen. Die THM arbeitet am Aufbau einer Zusammenarbeit mit dem Entrepreneurship Cluster Mittelhessen (ECM) der Justus-Liebig-Universität Gießen und dem Marburger Institut für Innovationsforschung und Existenzgründungsförderung (MAFEX).

Die Hochschule zählt zusätzlich folgende Maßnahmen für die Entwicklung der Gründerkultur auf:

- Die THM, die JLU und die Philipps-Universität Marburg haben einen Verbundantrag im Rahmen der Ausschreibung EXIST-Potentiale des BMWi gestellt. Ziel ist es, hochschulübergreifende Maßnahmen der Gründungsförderung zu konzipieren.
- Es werden weitere Kooperationen mit fachspezifischen Partnern betrieben. Diese sind u.a. die Wirtschaftspaten e.V. und die TransMIT Gesellschaft für Technologietransfer mbH.
- Die THM nimmt aktiv an der Gründerinitiative Mittelhessen und dem Netzwerk „Hessen Ideen“ teil und ist seit kurzem Mitglied bei der "Denkfabrik Gründerhochschulen".
- Eine verstärkte Einbettung des Themas "Gründung, Gründungswissen" in die Lehre ist in Vorbereitung. Zudem ist zukünftig das Modul "Studium Generale", in dem Lehrangebote zur Thematik „Existenzgründung“ bzw. "Unternehmerisches Denken und Handeln" zentrale Bestandteile sind, im Lehrplan aller Studiengänge vorgesehen.

Hochschule RheinMain (HSRM)

An der HSRM ist die Anzahl der gründungsinteressierten Studierenden, die eine Beratung oder Veranstaltungen zur Unternehmensgründung anfragen, in den letzten fünf Jahren konstant geblieben. Die Hochschule gibt hierzu an, dass es in den MINT-Fächern keine veränderte Entwicklung der Gründungskultur gegeben hat.

Die Anzahl der Veranstaltungen zum Thema Gründung an der Hochschule RheinMain ist in den letzten fünf Jahren gestiegen, dadurch auch die Zahl der Studierenden, die zum Thema sensibilisiert und darauf aufmerksam gemacht werden konnten. Mehr nennenswerte Gründungen aus dem MINTbereich sind dabei (noch) nicht entstanden.

Das "Hessen Ideen Stipendium" und der "Hessen Ideen Wettbewerb" haben dazu beigetragen, mehr Studierende auf das Thema Gründung aufmerksam zu machen.

Hochschule Geisenheim (HGU)

An der Hochschule Geisenheim haben sich die Anfragen zur Gründungsunterstützung seit der Einrichtung einer Stelle für den Bereich Wissenstransfermanagement im Januar 2019 stark erhöht. Die Hochschule gibt hierzu an, dass sich sechs hochschulinterne Personen bzw. Teams an die Wissenstransferstelle für Beratungen zum Thema Gründungen gewandt haben und fünf der-

zeit aktiv betreut und unterstützt werden. Im Jahr 2018 ist das Gründungsteam "https://www.nico-tico.de/" unterstützt worden.

Seitens der Hochschule kann kein statistisch signifikanter Trend ermittelt werden, aber die Erfahrungen der letzten beiden Jahre, insbesondere seit Januar 2019, hätten gezeigt, dass die Angebote angenommen werden und somit notwendig waren, um Gründungen aus der Hochschule heraus zu erhöhen. Die HGU sieht hier noch enormes Steigerungspotenzial.

Aus hochschulinternen Umfragen ist bekannt, dass Gründungen ein fortwährendes Thema vieler Alumni der Hochschule Geisenheim oder Hochschulangehörigen sind. Eine Vielzahl der Absolventinnen und Absolventen gehen in die klassische Selbstständigkeit und gründen oder übernehmen Betriebe in den Bereichen Weinbau, Obst- oder Gartenbau. Dabei handelt es sich aber um eigenständige Gründungen.

Die HGU ist an der BMWi Ausschreibung "EXIST Potenziale", einem Programm zur Gründungsunterstützung, beteiligt. Ziel ist es, mit der European Business School (EBS) ein Gründerzentrum aufzubauen.

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (HfMDK)

Die HfMDK hat zu Frage 1 Fehlanzeige gemeldet.

Staatliche Hochschule für Bildende Künste – Städelschule

Nach eigenen Angaben kann an der Städelschule keine Entwicklung in einer Gründerkultur – analog zu den MINT-Fächern an anderen Hochschulen – beobachtet werden.

Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main (HfG)

An der Hochschule für Gestaltung (HfG) Offenbach ist das Gründungsgeschehen durch die fachspezifische Freiberuflichkeit bei Künstlerinnen und Künstler bzw. Designerinnen und Designer sehr hoch.

Die Hochschule gibt hierzu an, dass sich jedoch in den letzten Jahren ein leichter Rückgang bemerkbar gemacht hat, da im Designbereich die Unternehmen mittlerweile diese Kompetenzen tendenziell stärker im Angestelltenverhältnis binden.

Frage 2. Welche Instrumente stehen den Gründern an den jeweiligen Hochschulen zur Verfügung?

Goethe-Universität Frankfurt am Main (GU)

Nach Angaben der Hochschule sind durch den Vizepräsidenten für Third Mission die Transferaktivitäten der Goethe-Universität seit 2015 auf Ebene der Hochschulleitung institutionell verankert. Den Gründungsinteressentinnen und -interessenten werden eine Reihe von Beratungs- und Hilfsangeboten angeboten. Die Hochschule benennt folgende Angebote, die zu Verfügung stehen:

- eine Schutzrechtsbetreuung,
- eine Gründerberatung,
- die Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln z.B. WIPANO-Förderung des Bundes (EXIST-Gründerstipendium etc.),
- die Inkubation der Gründungsprojekte auf dem Campus.

Zudem werden Lehrveranstaltungen, auch für die MINT-Fächer, veranstaltet, die gründungsinteressierte Studierende sensibilisieren. Im Wintersemester 2018/19 waren 13 Lehrveranstaltungen in drei Fachbereichen angeboten worden, welche sich gänzlich oder in Teilbereichen mit Entrepreneurship-Themen befassten. Vorträge und Workshops mit renommierten Gästen werden organisiert sowie Kontakte hergestellt und Anlaufstellen genannt. Zusätzlich bietet der „Unibator“ ein Startup-Programm an, in dem neben Coaching und der Zuteilung einer Mentorin oder eines Mentors auch Einzelbüros und Coworking Space zur Verfügung gestellt werden.

Die Kapazität soll im Rahmen eines beantragten BMWi-Projekts („PoET“) noch deutlich weiter ausgebaut werden.

Technische Universität Darmstadt (TU Darmstadt)

Instrumente zur Gründungsförderung werden an der TU Darmstadt in Form von Beratungs- und Vermittlungsangeboten, durch Bereitstellung von Räumlichkeiten, Veranstaltungen verschiedener Formate sowie Vorlesungen und Seminare zur Vermittlung des Grundlagenwissens zum Thema Unternehmensgründung eingesetzt.

Die Hochschule gibt hierzu beispielhaft folgende Angebote und Maßnahmen an:

- „Beratung und Unterstützung zu Themen wie Beantragung von Gründer-Stipendien, Fragen zu Intellectual Property, Finanzierung etc.,
- Lehrangebote Entrepreneurship (z.B. Vorlesungen/Kurse/Seminare) und regelmäßige Gründerstammtische zu gründungsrelevanten Themen,
- Sensibilisierung und bereits frühe Identifizierung von Ideen (u.a. Ideenwettbewerb der TU Darmstadt: 2019 wurden 96 Ideen eingereicht),

- TU SeTUP mini Inkubator für frühe Ideen: Räumlichkeiten und Coachingsystematik vor allem als Vorbereitung für die Hessen Ideen Initiative des Landes,
- eigene Coachingsystematik sowie DINSPEC (Standardisierungs-) Leitfaden für Wissens- und Technologie basierte Gründungen,
- Pioneer Fund Programm zur Förderung von Innovationen im vorwettbewerblichen Bereich (Validierungsphase) in Kooperation mit Entega (regionaler Energieversorger),
- enge Zusammenarbeit mit den Business Angels und dem Technologieland Hessen sowie das „FabLab für Prototyping“ mit freiem Zugang zu 3D Druck und anderen Technologien,
- „Open digital lab“ (Zentrum für Cypersecurity) inklusive Räumlichkeiten für Meetings und Kreativarbeit,
- Transfer-Veranstaltungen und gezielte Gründertreffs zur Förderung des Austauschs von Gründern/-innen, Gründungsinteressenten/-innen, Experten/-innen und Förderern/-innen,
- Matching-Veranstaltungen und themenspezifische Workshops u.a. zur Markenentwicklung, Vernetzungsevent Darmstädter Startup- & Innovation Day mit Besuchern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.

Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU)

An der JLU wurde nach dem Auslaufen der Förderung des Entrepreneurship Cluster Mittelhessen (ECM) 2016 die Professur für Technologie-, Innovations- und Gründungsmanagements eingerichtet, an die der ECM angehängt worden ist. Der ECM ist 2018 mit Hilfe einer EFRE-Förderung neu aufgestellt worden. Durch die Neuaufstellung können nun Leistungen angeboten werden, die sich inhaltlich in drei Themenbereiche aufgliedern lassen: Gründerhochschule, Entrepreneurial School und Gründungsunterstützung (3-Säulen-Modell des ECM).

Die JLU zählt folgende Aktivitäten zur Sensibilisierung und Mobilisierung zum Thema Unternehmensgründung auf:

- Informations-/Netzwerkevent zur Sensibilisierung zum Thema Unternehmensgründung,
- jährliche Durchführung des Ideenwettbewerbs „Idea Slam“ zur Sensibilisierung und Mobilisierung von Unternehmensgründungen,
- monatlicher Gründerstammtisch mit regionalen Partnern, um Gründungsinteressenten/-innen zusammenzubringen.

Der Bereich Entrepreneurial School unterhält Angebote, die der Qualifizierung bzw. Befähigung auf dem Weg zur Gründung dienen.

- Die Entrepreneurial School bietet ein jährliches Seminar zum Start des Sommersemesters „Von der Idee zum Businessplan“ für alle Fachbereiche im Rahmen der außerfachlichen Kompetenzen an, außerdem bieten die verschiedenen Fachbereiche Kurse im Bereich der Existenzgründung an.
- Die ECM-Bibliothek steht jedem Interessenten kostenfrei mit gründungsbezogener Literatur zur Verfügung.

Die Gründungsunterstützung besteht aus inkubierenden Angeboten, die auf dem Weg der Existenzgründung zielorientiert unterstützen sollen.

- Klassische Gründungsberatung mit Ideen- und Potentialanalyse, Evaluation der Geschäftsmodelle, Unterstützung beim Matching von geplanten Teamgründungen und Verfassen von Businessplänen,
- ein Mentorenprogramm, um Know-how-Träger mit fachspezifischen Gründungsteams zu vernetzen, hierbei werden Expertise und Netzwerkkontakte ausgetauscht sowie ggf. Gründungskapital generiert,
- das „Just.us-Stipendium“, dieses unterstützt Gründungsteams in einer fortgeschrittenen Phase. Gründerinnen und Gründer erhalten in einem Zeitraum von drei Monaten monatlich 1000 €,
- vier externe Arbeitsplätze in einem Coworking-Space in Gießen sind angemietet worden und werden Gründungsinteressenten/-innen in der Vorgründungsphase kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Universität Kassel

An der Universität Kassel stehen folgende Angebote zur Verfügung:

- Das „Forschungs- und Lehrzentrum für unternehmerisches Denken und Handeln“, welches Lehrveranstaltungen zum Thema Unternehmerischen Denken und Handeln bündelt, die im Bereich der Schlüsselqualifikationen, seit 2014 aber auch zunehmend in Wahlpflicht- und Pflichtmodulen für die Erbringung von Studien- und Prüfungsleistungen anerkannt werden.
- Die Gründungsberatung der Universität Kassel bietet individuelle Beratung für Studierende, Mitarbeitende und Absolventen an; in diesem Rahmen wird auch eine offene Gründungssprechstunde angeboten.

- Für Promovierende wird speziell das Postdoc-UNIKAT-Fellowship angeboten, in dessen Rahmen Nachwuchswissenschaftler/innen innerhalb eines Jahres auf Basis anwendungsnaher Forschung neuartige gesellschaftliche Anwendungen entwickeln können.
- Die Plattform „UNIKAT-crowdfunding“ bietet Projekten aus unterschiedlichsten Bereichen (Kunst, Musik, Erfindungen, Prototyping etc.) die Möglichkeit, ihre Idee vorzustellen und mit Hilfe zahlreicher Unterstützer zu finanzieren.
- Beim jährlich stattfindenden, hochschulinternen UNIKAT-Ideenwettbewerb werden die vielversprechendsten Ideen in der anschließenden Prämierungsfeier mit Geldpreisen ausgezeichnet und die Top Ten können ihre Ideen im Rahmen eines „Pitch“ präsentieren.
- Zentrales Element der Unterstützungsleistungen ist der Unternehmerrat, bei dem etwa 20 Unternehmerinnen und Unternehmer aus verschiedensten Branchen die Start-Ups mit ihrem unternehmerischen Erfahrungswissen unterstützen.
- Im Inkubator werden sechs Büroräume für Gründungsteams in der Vorgründungsphase zur Verfügung stehen.
- Seit 2015 könnten im Science Park (Campusgelände) für bereits gegründete Startups Büro- und Werkstattflächen von über 6.000 qm genutzt werden, zusätzlich bietet der Park im Geschäftsbereich „Produktentwicklung und Innovation“ auch Beratungsangebote und Workshop-Formate mit Partnern wie z.B. die „GINo mbH“ (Patentvermarktungsagentur) an.
- Die Veranstaltung „MINT IM PARK“ bietet neue Wege des Recruitings an. Dieses Format zielt explizit auf das Wachstum junger Technologieunternehmen ab, da hier häufig der Mangel an Fachkräften als Wachstumshemmnis genannt wird. Ziel ist es, Studierende und Professorinnen und Professoren der MINT-Studiengänge nachhaltig und auf Augenhöhe mit Unternehmen in Kontakt zu bringen, um so frühzeitig Berufsperspektiven in (als Arbeitgeber meist noch unbekanntem) Start-ups aufzuzeigen.

Philipps-Universität Marburg

Gründerinnen und Gründer können zunächst auf die verschiedenen Förderinitiativen auf Landes- und Bundesebene wie z.B. das EFRE-Programm des HMWK und weitere Förderlinien (u.a. des Stifterverbandes) zurückgreifen. Hierbei unterstützt der universitätsinterne Transferbereich und das MAFEX die Antragstellerinnen und Antragsteller bei der Ausarbeitung der Anträge. Beratungen zu Erfindungen oder Patenten bietet der universitätsinterne Transferbereich, koordiniert mit der TransMIT GmbH (als der regionalen Verwertungsagentur), an. Auch die Begleitung bei Validierungsvorhaben zur Bewertung und Weiterentwicklung von Patenten und Produktideen wird angeboten.

Die Hochschule gibt hierzu an, dass Gründerinnen und Gründer insbesondere folgende Instrumente nutzen können:

- Seit 2015 ist das Marburger Institut für Innovationsforschung und Existenzgründungsförderung (MAFEX) Teil der Universität, dessen wesentliche Aufgaben die Sensibilisierung und Förderung von Existenzgründungen sowie Beratung im Bereich Innovationsmanagement sind.
- Im Bereich der Gründungsunterstützung umfasst das Angebot insbesondere gezielte Beratung und Coaching zur Entwicklung eines tragfähigen Geschäftsmodells und die Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Finanzierungsmitteln.
- Seit 2018 existiert MAFEX-Start-up-Lab, das durch EFRE-Mittel kofinanziert wird und die nachhaltige Institutionalisierung eines Inkubators mit „Accelerator“-Funktion ermöglicht. Dadurch soll das bestehende Förderangebot durch eine strukturierte, bedarfsgerechte Unterstützung, die auch eine inhaltliche Qualifikation mittels Trainings, Workshops und Seminaren umfasst, ergänzt werden, um so einen stärkeren Ausbau der Gründungsförderung an der Philipps-Universität zu erreichen.
- Aktuell bietet der Inkubator klassische Coworking Space Räumlichkeiten für 5 bis 6 Gründungsprojekte mit jeweils 2 bis 3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
- Beim Wettbewerb „Uni Ideen Marburg“ erhalten die ersten drei Platzierten ein Preisgeld und Unterstützung bei der Realisierung ihrer Geschäftsidee.

Hochschule Darmstadt (h_da)

Die Hochschule Darmstadt ist mit diversen Angeboten im Bereich der Gründungsförderung aktiv. Hauptanlaufstelle hierfür ist das 2005 eingerichtete Career Center. Dieses ist auf den Übergang von Studium zu Beruf spezialisiert und unterstützt Studierende und Absolventeninnen und Absolventen auf ihrem Weg in die abhängige Beschäftigung oder in die berufliche Selbstständigkeit und bei der Unternehmensgründung. Die Hochschule gibt hierzu an, dass gründungsbezogene Leistungen wie z.B.

- die Initialberatung zur beruflichen Selbstständigkeit,
 - die Gründer- und Unternehmersprechstunden,
 - der monatliche Gründertreff mit wechselnden Fachvorträgen und Workshops sowie
 - die Gelegenheit zum Netzwerken
- angeboten werden.

Des Weiteren stehen Unterstützungen der Antragstellung für Gründerstipendien („Hessen Ideen Stipendium“, „EXIST Gründerstipendium“) und für „EXIST Forschungstransfer“ zur Verfügung.

Weitere Instrumente zur Förderung der Gründungskultur sind:

- Die Unterstützung von Gründungsinteressenten/-innen bei Wettbewerben (z.B. „Hessen Ideen Wettbewerb“), bei der Suche nach Fördermöglichkeiten und Venture Capital (VC), auch in Zusammenarbeit mit Partnern,
- unterschiedliche Lehr- und Qualifizierungsmaßnahmen, wie u.a. das Seminar „Schritt in die Selbstständigkeit“ (Begleitstudium Sozial- und Kulturwissenschaften) oder die Start-up Summer School (Businessplan-Workshop),
- Gründungs-Inkubatoren wie auch eine Firmendatenbank zur Akquise von Kunden und Partnern an beiden Hochschulstandorten in Darmstadt und Dieburg.

Zum Aufbau einer fachbereichsspezifischen sowie für den Ausbau der bestehenden zentralen Gründungsförderung sind jüngst zwei Förderanträge für das Programm „EXIST Potentiale“ eingereicht worden: Ein Antrag für den Bereich „Potentiale heben“ (für hochschulinterne Maßnahmen) und ein Antrag für den Bereich „Regional vernetzen“ (für Maßnahmen in Kooperation mit der TU Darmstadt sowie der Hochschule für Gestaltung Offenbach).

Frankfurt University of Applied Sciences (FUAS)

An der FUAS können Gründungsinteressentinnen und -interessenten Unterstützung für ihre Gründungsvorhaben erhalten. Dazu zählen die Gründersprechstunden (in Kooperation mit den Wirtschaftspaten e. V.), in denen sie Beratung zu verschiedenen Themen erhalten. Die Hochschule gibt hierzu als Beispiel die Workshop-Reihe „Wege in die Selbstständigkeit“ an, in der jedes Semester fünf verschiedene Themen rund um die Gründung behandelt werden und die Möglichkeit der individuellen Beratung zu Fördermöglichkeiten besteht (wie z. B. dem „EXIST-Gründerstipendium“ oder dem „Hessen Ideen Stipendium“).

Zur Förderung der Gründungskultur findet der „AppliedIdea“ Ideenwettbewerb, in diesem Jahr zum vierten Mal, statt. Hier können sich angehende Gründerinnen und Gründer mit ihren Ideenskizzen bewerben, professionelles Feedback einer Expertenkommission erhalten und Geld- und Sachpreise gewinnen.

Des Weiteren richtet die FUAS seit 2017 den jährlichen Gründerempfang der Stadt Frankfurt aus.

Hochschule Fulda

Der Hochschule Fulda stehen zur Sensibilisierung und Qualifikation das Seminar Unternehmensgründung, das Businessplanspiel, das Ideencamp und weitere Workshops zur Verfügung. Die Hochschule gibt hierzu an, dass zur Umsetzung von Ideen ein Ideenwettbewerb sowie Beratung und Coaching angeboten werden.

Um konkrete Geschäftsideen zu realisieren, begleitet die Hochschule die Gründungsinteressentinnen und -interessenten bei der Beantragung von Gründerstipendien (EXIST und Hessen Ideen) und unterstützt durch die Bereitstellung von Räumen, Infrastruktur sowie den Zugang zu regionalen und überregionalen Netzwerken.

Technische Hochschule Mittelhessen (THM)

Die THM stellt folgende Angebote zur Verfügung:

- Basis-Gründerberatung,
- intensive Begleitung von Gründerteams bei der Konzept- und Businessplan-Entwicklung (Mentoring),
- Unterstützung bei Förderanträgen in verschiedenen Programmen, z.B. „Hessen Ideen Stipendium“ etc. und bei der Teilnahme an Wettbewerben bspw. „Science4life“ (eine unabhängige Gründerinitiative zur Unterstützung technologisch geprägter Unternehmensgründungen mit Fokus auf den Branchen Life Sciences, Chemie und Energie).

Zudem fungiert die THM als Mitinitiator und maßgeblicher Partner im Projekt „Makerspace Gießen“, einem Impulszentrum & Umsetzungswerkstatt für neue Technologien. Ziel des Projekts ist es, einen trans- und interdisziplinären Austausch innerhalb der Hochschulen sowie zwischen den Hochschulen, Unternehmen, etc. anzuregen.

Für den Bereich Life Sciences / Medizintechnik bietet die THM speziell für Ausgründungen im „Anwenderzentrum Medizintechnik“ Möglichkeiten, Büro- und Laborräume anzumieten oder zu nutzen.

In Planung sind außerdem die Erarbeitung eines Konzepts, das Gründerinnen und Gründern die temporäre Mitnutzung von Laborinfrastruktur erlaubt, sowie die Einrichtung eines hochschulinternen Unterstützungsfonds für frühe Arbeiten zur Machbarkeit und Umsetzbarkeit von Gründungsideen.

Hochschule RheinMain

An der Hochschule RheinMain werden in vielen Studiengängen Gründungskurse oder Vorlesungen zur Unternehmensgründung angeboten, die Unternehmensgründungen in spezifischen Fachgebieten fördern. Hierzu benennt die Hochschule folgende Maßnahmen und Angebote:

- Das Competence & Career Center (CCC) und das Projekt „IMPACT RheinMain“ (ein strategisches und fachbereichsübergreifendes Transferprojekt) bieten Beratungen für zukünftige Unternehmensgründerinnen und -gründer sowie die Möglichkeit einer „EXIST-Antragstellung“ durch die Hochschule an; Partner sind u.a. die Landeshauptstadt Wiesbaden, die Stadt Rüsselsheim, Exina (Existenzgründungs- und Innovationsförderungs-Agentur Wiesbaden) sowie die IHK.
- Vielfältige Workshops, Veranstaltungen, Seminare und Netzwerkveranstaltungen in der Region und an der Hochschule bieten Informationen und Austausch für Gründungsinteressierte.
- Das Wahlmodul Unternehmensgründung findet in jedem Semester statt und wird übergreifend für alle Studierenden angeboten, die sich für das Thema interessieren. Dabei soll den Studierenden die Entwicklung einer Geschäftsidee, eines Businessplans und die Präsentation der Idee vermittelt werden.
- Die Hochschule RheinMain ist auch Mitglied im Netzwerk von „Hessen Ideen“, das unternehmerische Ideen an hessischen Hochschulen fördert. 2018 war eine Stipendiatin mit dem „Hessen Ideen Stipendium“ ausgezeichnet und vom CCC beraten und begleitet worden, ein weiterer Stipendiat wird aktuell vom Projekt IMPACT betreut.
- INKUBATOR CONNECT, ein Teilvorhaben des Projekts IMPACT RheinMain, hat das Ziel, Gründungen an der Hochschule weiter zu fördern. Dies geschieht mit Hilfe neuer Veranstaltungsformate (z.B. InnovationCamp, Gründertalk, Gründerkino etc.) und dem Etablieren eines Netzwerks von Gründungsbotschafterinnen und -botschaftern an der Hochschule, welches Gründerinnen und Gründer gleich in der Anfangsphase der Gründungsidee unterstützt.

Hochschule Geisenheim

Die Hochschule Geisenheim konnte im Januar 2019 eine Stelle für den Bereich Wissenstransfermanagement schaffen, die als fester Ansprechpartner und Beratungseinrichtung zum Thema Gründungsunterstützung fungiert. Die Hochschule gibt hierzu an, dass sie zu verschiedenen Programmen („Hessen Ideen Stipendium“ oder Wettbewerb etc.) berät und die Kontaktstelle zu verschiedenen gründungsrelevanten Netzwerken (Business Angels, IHK-Startup Netzwerk etc.) bildet. Kontaktnetzwerke werden ebenfalls an dieser Stelle zentralisiert. Für Kontaktknüpfungen werden Praxispartner angesprochen, die für ein mögliches Gründungsvorhaben relevant sein könnten.

Die Hochschule Geisenheim und die benachbarte European Business School (EBS) planen ein gemeinsames Gründungszentrum. Dadurch erhoffen sie sich eine signifikante Steigerung der genannten Aktivitäten und eine deutliche Erhöhung von Gründungen.

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (HfMDK)

Die HfMDK hat zu Frage 2 Fehlanzeige gemeldet.

Staatliche Hochschule für Bildende Künste – Städelschule

Nach eigenen Angaben stehen an der Städelschule keine Instrumente für Gründerinnen und Gründer zur Verfügung.

Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main (HfG)

An der HfG werden die Studierenden durch Seminare und Workshops im Modul Berufsvorbereitung als Wahlpflichtfach auf die Selbstständigkeit vorbereitet. Darüber hinaus gibt es ein Beratungs- und Coachingangebot, das die ersten Schritte in die Selbstständigkeit begleitet.

Frage 3. Inwieweit unterstützt die Landesregierung die Gründer an Hochschulen?

Frage 4. Welche Möglichkeiten besitzt die Landesregierung noch, um die Gründerkultur an hessischen Hochschulen zu fördern?

Die Fragen 3 und 4 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Landesregierung bietet eine breite Palette von Angeboten in Form von Beratungen und auch finanziellen Unterstützungen für Gründungsinteressierte und Gründerinnen und Gründer, die den Weg in die Selbstständigkeit ebnen. Dazu zählen u.a. gezielte Beratungsprogramme, bei denen Gründerinnen und Gründer sowie Unternehmerinnen und Unternehmer vergünstigt eine fachkompetente, speziell auf ihre Unternehmung ausgerichtete Beratung in Anspruch nehmen können.

Im Rahmen der geförderten Gründungsberatung werden regelmäßig auch alle Finanzierungs- und Förderoptionen geklärt und abgewogen. Die Beratungs- und Finanzierungsangebote der Landesregierung stehen allen Gründungsinteressierten offen und damit auch Hochschulabsolven-

tinnen und -absolventen. Auch die sonstigen Beratungsstellen – bspw. bei der WIBank – stehen den Gründungsinteressierten aus den Hochschulen offen.

Auf folgende, besonders auf gründungsinteressierte Hochschulangehörige zugeschnittene Unterstützungsangebote der Landesregierung wird besonders hingewiesen.

Hessen Ideen ist eine Initiative des Landes Hessen, der hessischen Hochschulen und hessischer Unternehmen. Hessen Ideen wird finanziert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK). Die Initiative soll unternehmerische Ideen an den Hochschulen entdecken und fördern. Dabei setzt die Initiative drei unterschiedliche Schwerpunkte, um eine möglichst breite sowie vielfältige Unterstützung für die unterschiedlichen Bedarfe der Gründungsprojekte bieten zu können: Der Hessen Ideen Wettbewerb, das Hessen Ideen Stipendium und das Hessen Ideen Hochschulnetzwerk.

Der **Hessen Ideen Wettbewerb** wurde im Jahr 2016 erstmals ausgeschrieben und verfolgt die Zielsetzung, das unternehmerische Denken von Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie von Absolventinnen und Absolventen hessischer Hochschulen zu fördern. Gründungsprojekte aus hessischen Hochschulen bekommen eine landesweite Bühne und können sich, auch über die Landesgrenzen hinaus, öffentlich präsentieren. Jede hessische Hochschule erhält jährlich die Möglichkeit, bis zu drei Gründungsideen für den landesweiten Wettbewerb zu nominieren. An diesem landesweiten Ideenwettbewerb nehmen damit die besten Gründungsideen aus sämtlichen hessischen Hochschulen teil. Nach einer Vorauswahl, bestehend aus qualifizierten Gutachten durch Gründungsexpertinnen und -experten sowie einem Online-Voting, werden die ausgewählten Teams zum Finale zugelassen, wo diese ihre Idee vor einer Jury präsentieren. Im Rahmen des Wettbewerbs werden die Grundbausteine für die Unternehmensgründung gesetzt, worauf im Anschluss mit der Roadshow und den Hessen Ideen Stipendium aufgebaut werden kann.

Jahr	2016	2017	2018	2019	Summe
Nominierte Ideen	25	24	30	28	107
Absagen	1	0	2	3	6
Teilnehmende Ideen	24	24	28	25	101
Ideen aus dem MINT-Bereich	9	4	7	5	25
Teilnehmende Hochschulen (staatlich)	10	11	11	10	/
Teilnehmende Hochschulen (privat)	0	0	1	3	/
Teilnehmende Hochschulen (gesamt)	10	11	12	13	/

Tabelle 1: Zahlen seit der Durchführung des ersten Hessen Ideen Wettbewerbs 2016

Das **Hessen Ideen Stipendium** flankiert den Wettbewerb. Es gibt Gründungsprojekten die Möglichkeit, innerhalb einer Förderlaufzeit von sechs Monaten intensiv an der Idee zu arbeiten und das Geschäftsmodell weiterzuentwickeln. Neben einer finanziellen Förderung durchlaufen die Stipendienteams den Ideen-Akzelerator, ein eigens entwickeltes Programm aus Workshops und Coaching. Das Stipendienprogramm startete im Jahr 2018 nach den Erfolgen der ersten beiden Durchgänge des Hessen Ideen Wettbewerbs.

Das Programm wird koordiniert und durchgeführt von der Universität Kassel in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Darmstadt. Das Stipendienprogramm bietet Unterstützung für rund 50 Gründungsvorhaben und über 120 angehende Hochschulgründerinnen und -gründer.

Jahr	2018	1_2019	2_2019	1_2020	Summe
Anzahl der Bewerbungen	40	32	31	43	146
Bewerbungen aus wie vielen Hochschulen	10	9	10	11	/
Geförderte Ideen	14	15	14	derzeit im Ver- fahren	43
Davon Ideen aus den MINT-Bereich	2	5	7		14
Ideen aus wie vielen Hochschulen	6	8	10		/

Tabelle 2: Zahlen seit Beginn des Hessen Ideen Stipendiums 2018

Parallel zum Wettbewerb und zum Stipendienprogramm hat sich in den vergangenen drei Jahren das **Hessen Ideen Hochschulnetzwerk** gebildet. Hier arbeiten die Gründungsförderungen von zwölf hessischen Hochschulen intensiv zusammen, um die Angebote für Gründerinnen und

Gründer in Hessen landesweit durch Beratungs- und Unterstützungsangebote vor Ort zu stärken und Hessen Ideen als essenziellen Teil des hessischen Gründungs-Ökosystems zu etablieren.

Seit 2018 gibt es die Kategorie „Gründung aus der Hochschule“ beim **Hessischen Gründerpreis**. Der Preis und die zeitlich vorgelagerten „Gründertage Hessen“ werden vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen gefördert und verstärken die Sichtbarkeit von Gründungsgeschichten aus den Hochschulen und Inkubatoren. In Ergänzung hierzu werden im Rahmen der Gründertage Vernetzungsmöglichkeiten sowie viel Know-How durch Workshops und Best-Practice-Beispiele geboten.

Maßnahmen zur Stärkung der Gründungsförderung an Hochschulen können über das **EFRE-Programm des HMWK** – Richtlinie des Landes Hessen zur Stärkung von Forschung, technischer Entwicklung, Transfer und Innovation. Förderung von Hochschulen, Forschungs- und Transfereinrichtungen aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) – gefördert werden. Hierzu sind innerhalb des Programms indikativ 3,9 Mio. € für die Jahre 2014 – 2020 vorgesehen. Die Förderung erfolgt auf Antragsbasis, die Förderquote beträgt jeweils 50% der förderfähigen Projektausgaben. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass diese Angebote zur Stärkung der Gründungsförderung sich an die Hochschulen, nicht aber direkt an gründungsinteressierte Hochschulangehörige richten. Dennoch leistet die Fördermöglichkeit aus Mitteln des EFRE ebenfalls einen erheblichen Beitrag dazu, die Gründerkultur an hessischen Hochschulen zu fördern.

Wiesbaden, 14. November 2019

Angela Dorn